

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Dank für die Harfe (1782)

- 1 Als ich ein Knabe noch war,
- 2 Als das Sommerabendlüftchen
- 3 Meine goldnen Locken noch hob,
- 4 Da ging ich oft an meines Vaters Seite
- 5 In dunklen Eichenwald.
- 6 Da sah der gotterfüllte Mann hinauf
- 7 Zu den schwärzlichen Wipfeln der Eiche.
- 8 Ihm schien's, der Wind
- 9 Brauche die Blätter der Eiche zu Zungen,
- 10 Um mit neuer Sprache zu sprechen
- 11 Dein Lob, Jehovah!

- 12 Da hob sich sein Geist. Ihn faßte
- 13 Die Nähe Gottes mit heiligem Schauer –
- 14 Er schwieg. Ich aber blieb zurücke,
- 15 Staunend vor der erhöhteren Würde
- 16 Des gotterfüllten Mannes.
- 17 Noch immer schwieg er, wie in Gesichte verloren.
- 18 Bald aber trat er freundlich vor mich hin und sprach:
- 19 Sohn, dein Engel wird die Harfe dir reichen,
- 20 Mit Gold bespannt. O sei
- 21 Ein Sänger Gottes!

- 22 Da sprach er viel mit der Begeistrung Glut
- 23 Von Gottes Größe. Stutzt' oft und barg
- 24 Des Staunens berstende Thräne.
- 25 Auch sprach er viel mit der Begeistrung Glut
- 26 Von Christus, dem Knaben zu Bethlem,
- 27 Von Christus, dem göttlichen Lehrer,
- 28 Von Christus, dem Lamm am Opferaltare,
- 29 Dem Himmelerhabnen! dem Allbeherrscher!
- 30 »und wie er dir itzt so nah ist, Sohn,
- 31 Und wie er itzt so nah ist deinem Vater« –

32 Das sagt' er und konnte nicht bergen
33 Der himmlischen Liebe niederstürzende Thräne.
34 Da weint' ich auch, ich glücklicher Knabe,
35 Wie der geritzten Birke Saft
36 Floßen unsre Thränen aufs Waldgras
37 Und tränkten den lechzenden Erdschwamm.
38 Ja, sprach ich freudeweinend, Vater,
39 Wenn mir mein Engel einst die Harfe beut,
40 Mit Gold bespannt, werd' ich
41 Ein Sänger Gottes.

42 Ein Jüngling ward ich. Schlürft' aus dem Kelche des Lebens
43 Der sprudelnden Freuden viel; doch sang ich auch
44 Dein Lob, Jehovah!
45 Dein Lob, du Bethlems Knabe!
46 Du göttlichster Lehrer, dein Lob!
47 Du Himmelerhabner, Allbeherrscher,
48 Naher, dein Lob!

49 Ich ward ein Mann, des Lebens Stürme
50 Wirbelten mich auf taumelnden Wellen.
51 Aber selbst auf des Lebens
52 Tosendem Meere, selbst im Bauche
53 Des Felsengrabs sang ich
54 Jehovah, dich!
55 Messias, dich!

56 Siebenäugiger Allgeist, dich!
57 Mein Vater, der stattliche Mann,
58 Ist heimgegangen zu dir, du Guter,
59 Und ach! ich sah ihn nicht sterben,
60 Hörte nicht des Sterbenden Segen,
61 Den er dem fernen, irrenden Sohne
62 Mit dem Zeichen des Kreuzes zusandte!
63 Aber, Heil mir! ich komme zu ihm und zu dir –

64 Nicht wahr, du verheißest es mir,
65 Gott, mein erster, größerer Vater?
66 Ja ich komme zu ihm und zu dir,
67 Dann misch' ich nicht mehr die heisere Stimme
68 In den Preisgesang der zahllosen Schaar
69 Am krystallinen Meere. Dann sing' ich
70 In der Harfen Donner
71 In des Krystallmeers Getöse
72 Dein unentweihbares Lob, Jehovah!

73 Und ach! wenn einer deiner Blicke
74 Herab vom weißen Throne
75 Mit dem siebenfarbigen Bogen des Bundes gegürtet,
76 Ach, wenn einer deiner Blicke
77 Mich gnadelächelnd
78 Unter der zahllosen Schaar
79 Ansäh'; o würd' ich nicht
80 Die Harfe sinken lassen aus bebenden Händen?
81 Nicht sinken auf des Himmels Azurboden?
82 Nicht wonneschluchzend verstummen?
83 Vor dir, Jehovah!
84 Du Naher, vor dir?

(Textopus: Dank für die Harfe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66161>)